

# Modul Lesen, Teil 3

## Aufgabe 2:

1. Lesen Sie folgenden Text. Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter?

Sabine und Peter sind seit den Ereignissen vom vergangenen November eng befreundet. Dabei handelte es sich um ein Hochwasser, wie es die Stadt nie erlebt hatte. Es hatte sämtliche Hilfsorganisationen des Ortes und der Nachbargemeinden gänzlich überfordert. Mit so etwas hatte niemand gerechnet. Nun musste jeder hier  
5 Ansässige selbst mit anpacken. Sabine und Peter wohnten am entgegengesetzten Ende derselben Straße, das Haus ihrer Eltern jedoch befand sich bereits in der Oberstadt. Die Feuerwehr schritt zunächst dort ein, wo die Häuser näher am Fluss standen und stärker gefährdet waren. Dadurch war in Peters direkter Nachbarschaft bald das Schlimmste abgewendet und in seinem Bemühen, nun den Nachbarn zu hel-  
10 fen, fand er sich in einem Hilfstrupp Freiwilliger wieder. Diese versuchten dann erfolgreich, das Haus von Sabines Eltern gegen das Eindringen der Wassermassen zu schützen. Dabei lernten die Beiden sich näher kennen und sie waren von diesem Tag an Freunde.

- a „Dabei“ (Zeile 2) bezieht sich auf .....
- b „es“ (Zeile 3) bezieht sich auf .....
- c „Es“ (Zeile 3) bezieht sich auf .....
- d „so etwas“ (Zeile 4) bezieht sich auf .....
- e „hier“ (Zeile 4) bezieht sich auf .....
- f „ihrer“ (Zeile 6) bezieht sich auf .....
- g „dort“ (Zeile 7) bezieht sich auf .....
- h „Dadurch“ (Zeile 8) bezieht sich auf .....
- i „seinem“ (Zeile 9) bezieht sich auf .....
- j „er“ (Zeile 10) bezieht sich auf .....
- k „Diese“ (Zeile 10) bezieht sich auf .....
- l „Dabei“ (Zeile 12) bezieht sich auf .....
- m „die Beiden“ (Zeile 12) bezieht sich auf .....
- n „sie“ (Zeile 12) bezieht sich auf .....

Anhand von drei Beispielen können Sie nun sehen, wie Sie das im Text (S.39–41) anwenden.

## G

Illguths Frau Andrea hat kurz zuvor das Mittagessen bereitet, Schweinswürste und Sauerkraut. Gemeinsam mit den zwei kleinen Kindern und der Großmutter haben die Freunde an einem alten Holztisch gegessen, vor den Terrassenfenstern leuchteten der Gipfel des Hochföllners und die Kampenwand schneeweiß über matschgrauen Feldern.

Hier gibt es im Text einen Bezug, und zwar dort, wo die Lösung 17 zu finden ist. Bernd Illguth ermahnt seinen Freund: „Sag das bloß nicht meiner Frau!“ Im ersten Satz des Textabschnitts G wird auf die Frau Bezug genommen und sie wird beim Namen genannt. Somit ist „G“ der einzusetzende Abschnitt.

**So geht's**

**Aufgabe 4**

**3.** Lesen Sie nun die Textlücken und markieren Sie dort Schlüsselwörter und Textbezüge.

**4.** Entscheiden Sie, welcher Text in die Lücke passt. Begründen Sie Ihre Entscheidung!

.....  
.....

**5.** Verfahren Sie nun mit den übrigen noch nicht zugeordneten Textabschnitten nach den Bearbeitungsschritten 1–3.

*Sie sind Freunde seit mehr als 20 Jahren. Illguth legt eine neue Diakassette ein. »Ah, die Wildspitze!«, ruft Bauregger. Er ist der bessere Kletterer, auch der größere Draufgänger, er hat den anderen immer wieder ins Risiko gelockt. »Ich hab dir nie erzählt, dass am nächsten Tag die ganze Schneedecke weggerutscht ist. Drei Leute kamen ums Leben.« – »Sag das bloß nicht meiner Frau!«*

**17 Textabschnitt:**

*Die Illguths leben auf einem Einsiedlerhof in Oberbayern, in der Nähe des Chiemsees. Illguth ist von Beruf Bautechniker, er hat die alte Scheune in eine lichte Wohnung verwandelt. Illguth ist 41, an ihm fällt als Erstes sein offenes Lachen auf. Bauregger, ein Jahr älter, wirkt eher in sich gekehrt. Als Familientherapeut behandelt er missbrauchte Kinder. Beide Männer sind drahtig, selbst in der Wohnung haben sie den federnden Gang von Basketballern. Sie sind gemeinsam in der Nähe des Einsiedlerhofs aufgewachsen, in Traunstein.*

**18 Textabschnitt:**

*Ein Blick auf eine Männerfreundschaft. Gibt es sie überhaupt: Männer, die sich wirklich nahe sind? Die sich in den anderen einfühlen? Hat dieses Geschlecht etwa nicht Schwierigkeiten dabei, aus sich herauszukommen, weil es stets so sehr mit Konkurrenzdenken beschäftigt ist?*

*An diesem Bild hat lange auch die Wissenschaft gezeichnet: In den siebziger und achtziger Jahren betrachteten die wenigen Forscher, die sich für Freundschaften interessierten, gern die Unterschiede zwischen Männer- und Frauenfreundschaften. Systematische Forschung gibt es bis heute nicht. Neuere Untersuchungen, wie eine Studie des Berliner Psychologen Arnold Krosta und seines Gütersloher Kollegen Hans-Joachim Eberhard von 2004, ergaben dagegen, dass sich Freundschaften zwischen den Geschlechtern kaum unterscheiden – eher zwischen den Milieus. Den angeblichen »Mangel an tief empfundenen Männerfreundschaften konnten wir nicht bestätigen«, schreiben die Psychologen.*

*Unbestritten ist, dass Männer Freundschaften anders gestalten. Sie unternehmen am liebsten etwas gemeinsam. Frauen treffen sich lieber, um zu reden. Dass Frauen sich deshalb näher seien, könne man daraus aber nicht unbedingt folgern, sagt der Berliner Psychologe Jaap Denissen, der ebenfalls auf dem Gebiet forscht. Es gebe kein allgemeingültiges Maß für die Qualität einer Freundschaft. Etwas verändert sich offenbar gerade.*